



**FEG**jugend.ch

Freie Evangelische Gemeinden  
in der Schweiz

## Dossier

Projekt:

**Neustrukturierung**



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b><u>EINLEITUNG .....</u></b>	<b><u>3</u></b>
<b>2</b>	<b><u>RÜCKBLICK.....</u></b>	<b><u>3</u></b>
2.1	ENTWICKLUNGEN IN DER JUGENDARBEIT.....	3
2.2	ÜBERLEGUNGEN VOR UND BEI MEINER ANSTELLUNG .....	3
<b>3</b>	<b><u>IST-ZUSTAND .....</u></b>	<b><u>4</u></b>
3.1	ARBEITSSCHWERPUNKTE JUSEK 2003-2006 .....	4
3.2	NICHTS VÖLLIG NEUES.....	5
3.3	FEEDBACK AUS DEN JUGENDARBEITEN.....	6
<b>4</b>	<b><u>ZUKUNFT .....</u></b>	<b><u>6</u></b>
4.1	KONKRETE UMSETZUNG: PILOTPHASE.....	7
4.1.1	60% CO-LEITUNG DES JUGENDNETZES (EHEMALS JUGENDSEKRETÄR).....	7
4.1.2	JUGENDARBEITS-ZENTREN .....	8
4.1.3	20% BUDGETIERUNG FÜR PROJEKTE.....	8
4.2	FAZIT .....	8

# 1 Einleitung

Der Titel dieses Dossiers bringt es bereits auf den Punkt um was es geht: Eine neue Struktur für die FEG Jugend Schweiz. Ich werde möglichst knapp und doch ausführlich genug versuchen die Überlegungen darzustellen, die sich die Jugendkommission dazu gemacht hat. Was zu diesen Überlegungen geführt hat soll aus den Punkten „Rückblick“ und „IST-Zustand“ deutlich werden. Wie das in Zukunft konkret aussehen wird, erklärt der Punkt „Zukunft“.

Ich persönlich bin top-motiviert für die Arbeit und auch für eine neue, noch bessere Struktur für zukunftssträchtige Jugendarbeit in den FEG Gemeinden. Wofür das Ganze? **„Gott ehre – d'Schwiiz gwünne!“** ist und bleibt das Motto und unsere Mission! Dafür lebe und arbeite ich!

Für die Jugendkommission,  
Michael Berra

## 2 Rückblick

### 2.1 Entwicklungen in der Jugendarbeit

---

In den letzten Jahren hat sich die Landschaft in der Jugendarbeit stark verändert. Eindeutig werden immer mehr Stellenprozent für Jugendarbeiter, Jugendpastoren oder ganz allgemein im Bereich Jugendarbeit geschaffen. Über die vergangenen Jahre hinweg kann das gut beobachtet werden. Zur Zeit sind 25 Personen in meiner Adreßverwaltung (Stand Frühjahr 2006), die teilzeitlich oder vollzeitlich dafür angestellt sind. Tendenz steigend (ich weiß von einigen Gemeinden, die dabei sind „aufzustoßen“)... Wenn man das mit der Gesamtzahl der FEG Gemeinden in der Schweiz vergleicht ist das bereits eine beträchtliche Anzahl und hat konkrete Auswirkungen auf die lokalen Arbeiten und natürlich aufs Jugendsekretariat.<sup>1</sup>

Nicht nur in den FEG Gemeinden gibt es immer mehr Anstellungen im Bereich der Jugendarbeit, sondern dieser Trend zeigt sich auch in anderen Verbänden (z.B. Chrischona, siehe Analyse 2005, S.5.36).

Eine andere Entwicklung sei hier auch noch kurz erwähnt: Eine stärkere Konzentration auf die „Region“. Man arbeitet mit denen zusammen, die einem nahe sind – vor allem auch örtlich. Dies geschieht nicht in erster Linie innerhalb der FEG-Grenzen, sondern darüber hinaus. Nationale Anlässe verlieren immer mehr an Relevanz (siehe Kongresse & co), wenn sie nicht außergewöhnlich attraktiv oder etabliert sind.

### 2.2 Überlegungen vor und bei meiner Anstellung

---

Diese Tendenz und Feststellung ist nichts Neues. Bereits vor meiner Anstellung wurde das thematisiert. Die Frage tauchte auf, ob es überhaupt noch einen Jugendsekretär braucht. Aus verschiedensten Gründen sprach die Bundesleitung (BL) sich letztlich für die Erhaltung einer 100% Stelle im Jugendsekretariat aus.

In meinem „Pflichtenheft“ als Jugendsekretär hieß es deshalb unter den Schwerpunkten:

- „Aufbau einer engen Zusammenarbeit mit den FEG-Jugendpastoren“
- „Koordination und Strukturierung der FEG-Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit den FEG-Jugendpastoren“

Wenn nun also dieser Vorschlag unterbreitet wird, soll das diesem, von der BL bereits festgelegten, Schwerpunkt gerecht werden. Ich denke, dass fast drei Jahre als Jugendsekretär mir einen guten Überblick des IST-Zustands verschafft haben. Wie sieht dieser IST-Zustand jedoch konkret aus?

---

<sup>1</sup> Nebenbei erwähnt ist die Situation im Bereich der Arbeit mit Kindern völlig verschieden. Zur Zeit sind ca. fünf Teil- und Vollzeiter angestellt. Zwei davon überschneiden sich mit dem Teeniebereich.

### 3 IST-Zustand

#### 3.1 Arbeitsschwerpunkte Jugendsekretär 2003-2006

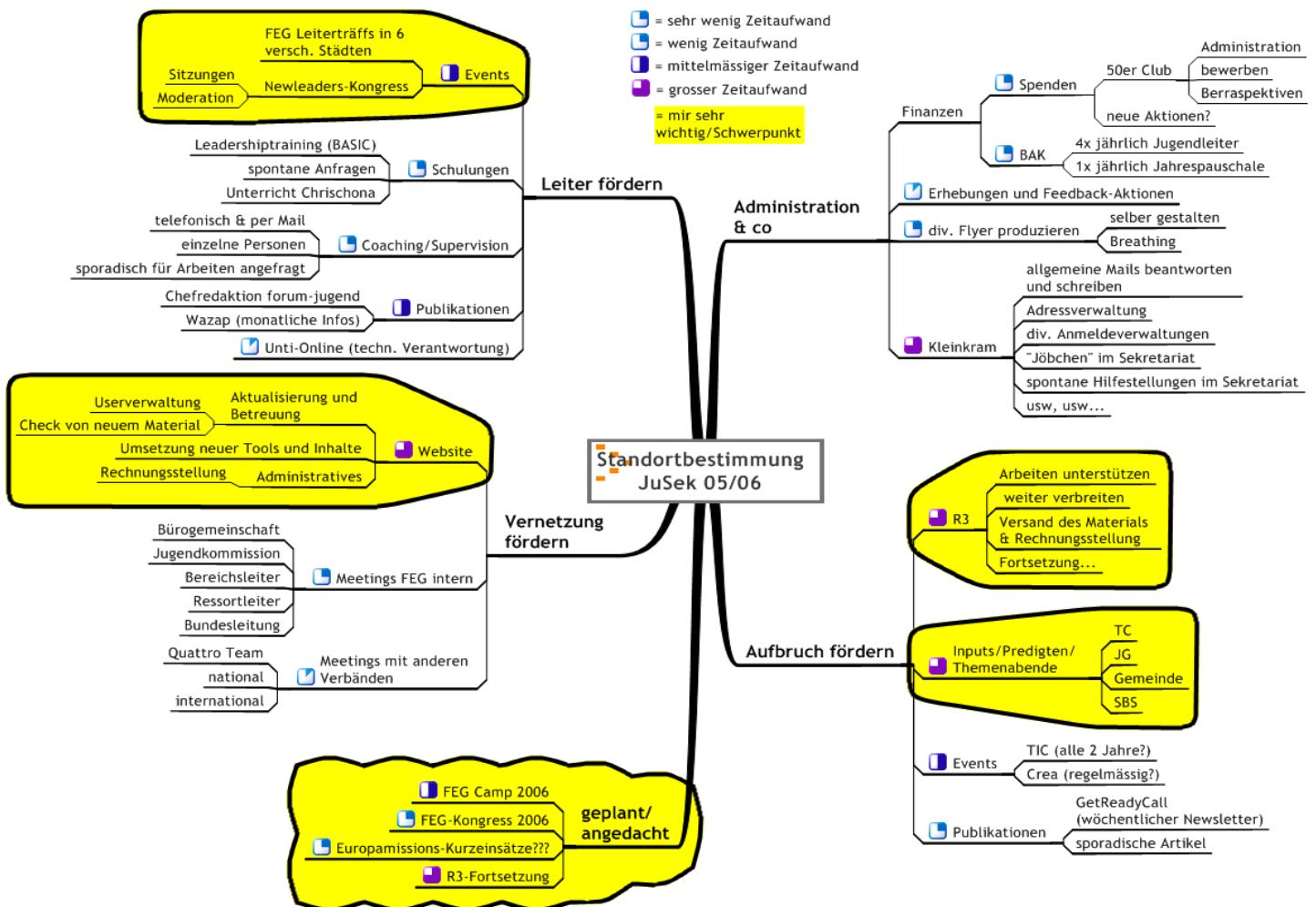
Unsere Schwerpunkte sind immer noch dieselben wie sie zu Beginn der Anstellung gemeinsam mit der JuKo erarbeitet und von der BL verabschiedet wurden:

1. Vernetzung fördern
2. Aufbruch fördern
3. Leiter fördern

Zu jedem dieser Bereiche wurden in den vergangenen 2-3 Jahren Schwerpunkt-Projekte umgesetzt:

1. Vernetzung: Webportal für Jugendarbeit
2. Aufbruch: R<sup>3</sup>-Konzept und Material
3. Leiter: roots-project.net (u.a. Einführung Leiterträfts, Wazap Infomail)

Eine komplette Übersicht über die verschiedenen Tätigkeiten des Jugendsekretariats mit ungefährender Zeiteinschätzung bekommt man anhand dieses Mindmaps (erstellt im Herbst 2005):



Ganz grob könnte man den Zeitaufwand folgendermassen aufteilen: 20% Vortragstätigkeit, 20% Projekte, 20% Administration, 20% Kommunikation, 20% Vernetzung (Mitarbeit, Teams, usw).

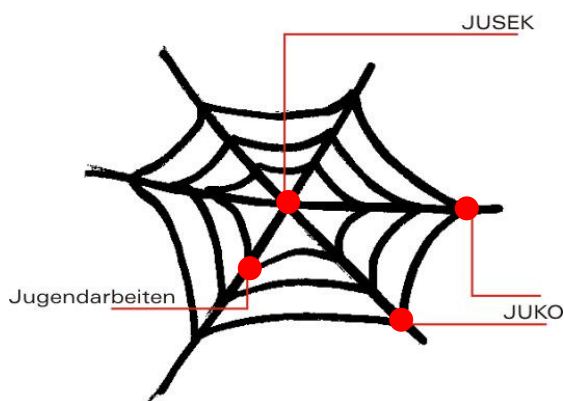
## 3.2 Nichts völlig Neues...

Nun dürfte schon klar geworden sein, daß die strukturelle Anpassung des Jugendsekretariats (JuSek) an veränderte Umstände nichts gänzlich Neues ist. Bei Antritt meiner Stelle Ende 2003 war dies einer meiner ersten Schwerpunkte. Die Jugendkommission (JuKo) wurde neu und verändert zusammengestellt. Dieses Papier wurde sowohl von der JuKo als auch von der BL verabschiedet. Hier der entscheidende Abschnitt:

### Aufgabe

Die Aufgabe der JUKO konzentriert sich auf den zweiten Schwerpunkt des Jugendsekretariats: Vernetzung.<sup>2</sup> Sie arbeitet unter dem gleichen Motto wie das JUSEK, nämlich „Dienst“.

Die JUKO wird zwei Schwerpunkte haben:



### Visionäre Voraussicht & Projektplanung

In der JUKO sind wir bestrebt herauszufinden, was in der Jugendarbeit Schweiz (Schwerpunkt FEG) dran ist. Dieses Team überlegt z.B. mit dem JUSEK welche nationalen Projekte lanciert werden könnten (strategische Planung).

Auf der Netz-Graphik sind die Jugendpastoren der JUKO sozusagen die Eckpunkte, die tragenden Elemente des Netzwerkes. Das JUSEK bildet die Schnittstelle, die das Ganze zusammenhält.



### Multiplikation der Ressourcen

Bisher war die Aufgabe der JUKO aktiv in ihre zugeteilten Regionen „hineinzuwirken“. Neu werden die JUKO-Mitglieder eine Art Anlaufstelle sein. Ihr Know-How und ihre Erfahrung soll sich multiplizieren. Deshalb werden ihre Jugendarbeiten „Zentren“ sein (rote Punkte auf der Karte → Örtlichkeiten sind nicht definitiv), an die man sich wenden kann. Andere Arbeiten haben die Möglichkeit von ihnen zu profitieren, reinzuschauen. Möglich ist, dass die verschiedenen

Schwerpunkte der Arbeiten besonders zum Tragen kommen. Die JUKO-Mitglieder erklären sich dazu bereit in dieser Weise zur Verfügung zu stehen.

Es wird also deutlich, daß die veränderte Struktur bereits angedacht wurde. Wieso nur angedacht? Aufgrund der verschiedenen größeren Projekte trat all das etwas in den Hintergrund. Als JuKo funktionierten wir gut und konzentrierten uns vor allem auf die „visionäre Voraussicht“. Die Zentren jedoch hatten nicht den Stellenwert, der eigentlich dafür gedacht war. Zwar geschah die „Multiplikation der Ressourcen“ an den meisten Orten bereits auf natürliche Art und Weise, dass dieses Angebot jedoch von anderen Leitern und Arbeiten bewußt „angezapft“ wurde ist kaum geschehen. Das lag aus meiner Sicht vor allem an der mangelnden Kommunikation (die wenigsten wussten das, sie realisierten nur, daß die Leiterträfts an diesen Orten stattfanden). Ich vermute auch, daß die Zeit noch nicht ganz reif dafür war und einige andere Bereiche von FEGjugend.ch sich zuerst etablieren mußten.

<sup>2</sup> Siehe dazu das Handout zu Schwerpunkten und Vision des JUSEK.

### 3.3 Feedback aus den Jugendarbeiten

---

Für den Kontakt mit den Leitern der örtlichen Gruppen sind die „Leiterträffs“ das unangefochtene Highlight. Im Rahmen dieser Veranstaltungen haben wir auch jedes mal Feedbackbögen verteilt, die sehr gewissenhaft ausgefüllt wurden ☺. Für mich waren diese Feedbacks genauso wie auch das persönliche Gespräch mit einzelnen Leitern zugleich motivierend und ernüchternd.

Mir wurde bewußt, daß sich die Wahrnehmung an der Basis doch ziemlich stark von der, der JuKo, der BL und uns als Angestellten unterscheidet. Auf den Punkt gebracht heißt das:

- Viele Leiter waren sich vor den Leiterträffs gar nicht bewußt, daß es einen Jugendsekretär gibt
- Die Frage, was ihnen das Jugendsekretariat bringt, wurde im 2004 grösstenteils mit „weiß nicht“ beantwortet. Im 2005 war das Bild etwas positiver und etliche erwähnten die Leiterträffs als Ort der Begegnung und die Informationen (Wazap und Website).
- Natürlich lösten die Haupt-Projekte des Folgejahres (2004: R<sup>3</sup>; 2005: Camp06) allgemeine Begeisterung aus. Meiner Meinung nach aber nicht in direktem Bezug zum Jugendsekretariat oder Bund FEG, sondern vielmehr, weil sie es als „gute Sache“ empfanden

Das Fazit aus diesen Feedbacks, die beinahe durchgehend so zusammengefaßt werden können: Die meisten Leiter und auch Hauptleiter erleben das Jugendsekretariat hauptsächlich als Infozentrale (Wazap, Webportal) und „Vernetzungs-Werkzeug“ (Leiterträffs, Webportal). Auf Hauptleiterebene werden sicher auch die Projekte erwähnt (z.B R<sup>3</sup>, Camp06).

Interessant finde ich, daß die Einsätze in JGs, TCs und Gottesdiensten praktisch unerwähnt blieben. Ich schließe daraus, daß dieses Angebot zwar genutzt wird, aber man einfach ein Gastredner unter vielen ist.

Das Jugendsekretariat scheint also bei den meisten Leitern „weit weg“ zu sein.

Was sind nun die Schlüsse, die ich aus diesem Rückblick und dem IST-Zustand ziehe? Wie sollen wir in die Zukunft gehen?

## 4 Zukunft

Folgende Schlüsse können aus dem bisher Gesagten gezogen werden:

1. In Anbetracht der Entwicklung unter den FEG Jugend- und Teeniearbeiten in der Schweiz braucht es eine neue Konzentration auf die Zentren („Regionen“) und die damit verbundenen, natürlich vorhandenen Ressourcen der Arbeiten und Jugendarbeiter.
2. Das FEG-Jugendsekretariat sollte sich vor allem auf die aktive Vernetzung
  - a) durch die Leitung der JuKo und
  - b) durch die Betreuung des Webportals
  - c) durch Vernetzung auf nationaler Ebene (FEG-intern und extern) konzentrieren. Es hat also die Funktion der Spinne im Netzwerk. Gleichzeitig macht es relevante Informationen zugänglich.
3. Als Bereicherung und Ergänzung werden je nach Kapazität weitere Funktionen und Angebote von den Jugendpastoren in den Zentren abgedeckt

Für die Zukunft müsste also die von Anfang an bereits angedachte Struktur konkret umgesetzt werden. Aufgrund der verschiedenen, abgeschlossenen Schwerpunktprojekte, die z.T. fast Selbstläufer sind (Webportal, R<sup>3</sup> und roots-project.net), ist die optimale Plattform dafür geschaffen und hat sich auch bereits bewährt.

Die Stelle des Jugendsekretärs könnte und sollte also reduziert und anders aufgeteilt werden. Die Angestellten des Jugendsekretariats sollten auf „gleicher Ebene“ mit den anderen Kollegen in der JuKo als Jugendpastor einer Gemeinde tätig sein.

## 4.1 Konkrete Umsetzung: Pilotphase

---

Für eine einjährige Pilotphase (2007) hat die JuKo folgende Lösung erarbeitet. Diese Aufgabenbeschreibungen und Prozentaufteilungen sind in einem längeren Prozess entstanden<sup>3</sup> und stehen in dieser Form z.T. natürlich bereits in Verbindung mit konkreten personellen Optionen. Nach Ablauf der Pilotphase muss eine ausführliche Evaluation erfolgen und diese Stellenaufteilung und auch das Stellenprofil allenfalls angepasst werden.

Die neue Struktur entspricht einer Reduzierung von 100 auf 80 Stellenprozent bei optimierter Leistung.

Der Vorschlag der Jugendkommission sieht folgendermassen aus:

### 4.1.1 60% Co-Leitung des Jugendnetzes (ehemals Jugendsekretär)

Die Idee einer Co-Leitung ist aufgrund folgender Überlegungen entstanden:

1. Ergänzung durch verschiedene Begabungen
2. Realistische Kapazität für den Einsatz in einer Ortsgemeinde (je nach Umständen)
3. Aufgrund der modernen Kommunikationstechnik gut möglich

#### 20% Kommunikation und Leitung JuKo (konkret: Michael Berra)

Es muss eine Person sein, die in der örtlichen Jugendarbeit tätig, allenfalls angestellt ist und die geforderten Fähigkeiten mitbringt (u.a. Theologische Ausbildung)

- Monatliche Infos (Wazap)
- Betreuung und innovative Entwicklung des Webportals
- Kommunikation an strategisch entscheidender Stelle (BL, DK, PASKO, usw)
- Strategische und visionäre Verantwortung von FEGjugend.ch (in Zusammenarbeit mit Co-Leitung und JuKo)
- Operative Leitung der JuKo

#### 40% Vernetzung und Office+ (konkret: Deborah Vaßen)

Es muss eine Person sein, die in der örtlichen Jugendarbeit tätig, allenfalls angestellt ist und die geforderten Fähigkeiten mitbringt (u.a. Theologische Ausbildung)

- Mitarbeit und Vertretung in FEG Schweiz internen Teams und Gremien
  - FEG Mitarbeiterkongress
  - Temporärer Einsitz in z.B. Sitzung „Schulung & Gemeindebau“, usw
  - DK, usw...
- Mitarbeit und Vertretung in FEG Schweiz externen Teams und Gremien
  - Newleaders Jugendleiterkongress
  - Crea07+?
  - Quattro-Team Treffen – Chrischona, ETG, VFMG, FEG (ca. 2mal jährlich)
  - TACH (1mal jährlich)
  - Jugendforum (1mal jährlich)
  - D-A-CH Treffen (1mal jährlich)
  - JuSek-Meeting internationaler Bund FEG (alle paar Jahre)
- FEGjugend.ch Office
  - Koordination des FEGjugend.ch Netzwerkes (mit Zentren und Jugendarbeiten)
  - Administrative Betreuung des Webportals

---

<sup>3</sup> Wer den Prozess etwas besser nachvollziehen will, kann im JuSek die diskutierten Stellenaufteilungs-Szenarien einsehen.

- Empfang der [jugend@feg.ch](mailto:jugend@feg.ch) Mailadresse, Beantwortung oder Weiterleitung
- Pflege Adressdatenbank (in Verbindung mit Bundessekretariat)
- Sporadischer Versand per Post (ca. 1-2mal jährlich)
- Koordination und Abwicklung fürs BSV (Beiträge Staat)
- Weitere Mitarbeit nach Kapazität und Bedarf
  - Mitarbeit Webportal (Artikel, Ressourcen, Pflege, usw)
  - andere Initiativen

#### 4.1.2 Jugendarbeits-Zentren

Es muss eine Gemeinde sein, die die personellen Ressourcen hat (voll- oder teilzeitlich angestellter Jugend-Pastor/-Arbeiter), das Anliegen von FEGjugend.ch unterstützt und geographisch sinnvoll gelegen ist. Die Gemeinde (Jugendarbeit) verpflichtet sich vor allem eigene, auch für Externe relevante Angebote zugänglich zu machen. Die jeweilige Person engagiert sich entsprechend der vorhandenen Kapazität. Die JuKo entscheidet über weitere potenzielle Zentren.

- Mitarbeit in der JuKo (4-5 Halbtags-Sitzungen jährlich, 1 Retraite)
- Öffnung von ausgewählten, vorhandenen Angeboten (Schulungen, Camps, Anlässe, usw) für andere Jugendarbeiten
- Verantwortung von einem Leitertrëff (1mal jährlich)
- Ansprechperson bei Fragen und Anfragen der Jugendarbeiten (z.B. für Inputs, Coaching, usw). Zusage je nach Kapazität.
- Weitere Innovation (Regionalmeetings, usw) je nach Kapazität und Eigeninitiative.

#### 4.1.3 20% Budgetierung für Projekte

FEGjugend.ch will weiterhin visionär sein. Wenn also in der JuKo ein Projekt reift, das besonders wichtig für die FEG Jugendarbeiten ist, dann soll eine Umsetzung möglich sein. Das kann durch die Finanzierung des Projektes oder auch durch eine temporäre Anstellung einer geeigneten Person sein.

## 4.2 Fazit

---

Eine solche Struktur lässt die FEG-Identität am besten praktisch werden:<sup>4</sup> **Innovativ**, da stärkere Konzentration auf die Ortsgemeinde und bereits vorhandene Ressourcen. **Zeitgemäss**, da die wachsende Anzahl von Jugendarbeitern nicht nur berücksichtigt, sondern konkret eingebunden sind. **Transparent**, da die typische, dezentrale FEG-Leitungsstruktur am Besten aufgenommen und umgesetzt wird.

Für die Jugendarbeiten bedeutet dies in keiner Weise Verlust und letztlich wohl sogar wenig Veränderung. Es gibt neue Möglichkeiten, da sie sich an örtlich nahe gelegenen, z.B. von Zentren durchgeführten, Anlässen und Projekten anschliessen (z.B. Schulungen, Events, Camps) können. Hilfreiche Ressourcen stehen weiterhin zur Verfügung (Webportal, Initiativen von Ortsgemeinden online zur Verfügung gestellt) und sie werden weiterhin ihre Informationen bekommen. Das grössere Ganze und die Vision von FEGjugend.ch spüren sie wie gewohnt an den Leitertrëffs. Es ist auch gewährleistet, dass ein offizieller FEG-Jugend-Vertreter auf nationaler Ebene in verschiedenen Gremien und Teams dabei ist, um sicherzustellen, dass FEGjugend.ch weiterhin national relevant bleibt.

---

<sup>4</sup> Als kleine Anmerkung: Chrischona stellt zur Zeit in ähnlicher Weise um. Mit dem wesentlichen Unterschied, dass sie mehr Stellenprozentage schaffen, weil sie eine stärkere Führung wahrnehmen müssen. Auch haben sie bis jetzt noch kein in ähnlicher Weise funktionierendes Netzwerk aufgegleist, wie das bei uns bereits der Fall ist.